

Dritte Förderperiode für Leukämie-Sonderforschungsbereich: DFG unterstützt Ulmer Krebsforschung mit 11 Millionen Euro

Der hoch erfolgreiche Leukämie-Sonderforschungsbereich der Ulmer Universitätsmedizin wird weiterhin von der DFG mit 11 Millionen Euro gefördert. Somit erreicht der SFB 1074 die maximale Förderdauer. In den vergangenen Jahren konnten die Krebsforschenden unter anderem genetische Veränderungen bei Leukämien entschlüsseln und bei der Entwicklung neuer, molekular-zielgerichteter Medikamente mitwirken. In der dritten Förderperiode sollen beispielsweise Resistenzmechanismen gegen solche Leukämie-Medikamente ergründet werden. Durch die Anbindung an das Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) kommen Forschungsergebnisse oft direkt Krebspatientinnen und -patienten zugute.

Großer Erfolg für die Krebsforschung der Ulmer Universitätsmedizin: Der Leukämie-Sonderforschungsbereich (SFB 1074) wird in den kommenden 4 Jahren weiterhin von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit rund 11 Millionen Euro gefördert. Somit hat der hoch erfolgreiche SFB „Experimentelle Modelle und Klinische Translation bei Leukämien“ die maximale Förderdauer erreicht. Hauptziele der Krebsforschenden um SFB-Sprecher Professor Hartmut Döhner sind ein tieferes Verständnis der zellulären und molekularen Grundlagen der Leukämieentstehung sowie neue Ansätze für eine personalisierte Blutkrebstherapie.

Im Leukämie-Sonderforschungsbereich gehen erfahrene und junge Forschende in insgesamt 15 Teil- und zwei Zentralprojekten den Ursachen für die Entstehung verschiedener Blutkrebsformen auf den Grund. In den vergangenen beiden Förderperioden haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Kliniken und Instituten der Universität sowie des Universitätsklinikums Ulm bedeutende neue Erkenntnisse gewonnen: Mithilfe experimenteller Modelle konnten sie beispielsweise für die häufigen Leukämieformen „Akute Myeloische Leukämie“ und „Chronische Lymphatische Leukämie“ je eine genetische „Mutations-Landkarte“ erstellen. Dadurch lässt sich die Prognose solcher Leukämiepatientinnen und -patienten genauer ermitteln. „Nicht nur bei der Entschlüsselung von genetischen Veränderungen waren und sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des SFB federführend oder maßgeblich beteiligt. Auch bei der Entwicklung von innovativen molekular-zielgerichteten Medikamenten sowie von neuen Antikörpern leisten wir wichtige Beiträge“, betont Professor Hartmut Döhner, Sprecher des Sonderforschungsbereichs und Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin III des Universitätsklinikums Ulm. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten seien in hochrangigen Zeitschriften wie beispielsweise dem „New England Journal of Medicine“, „Nature“ oder „Science“

veröffentlicht worden. Hartmut Döhner, der auch Sprecher des Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) ist, zählt selbst zu den meistzitierten Leukämieforschern weltweit.

Die Bedingungen für die Leukämieforschung am Standort Ulm sind exzellent. So haben die SFB-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Zugang zu zahlreichen Blut- und Knochenmarkproben von Patienten, die im Zuge von klinischen Studien mit neuen Medikamenten behandelt worden sind. Die Leukämie-Biobank der Ulmer Universitätsmedizin gehört sogar zu den größten weltweit. „Die weitere Förderung unseres SFB ist Beweis für unsere herausragenden Forschungsleistungen, die uns ein internationales Gutachtergremium erneut bescheinigt hat. Die Erforschung der zellulären und molekularen Grundlagen der Leukämieentstehung, die Verfeinerung der diagnostischen Methoden sowie die Entwicklung von neuen Medikamenten für eine personalisierte Behandlung von Leukämie-Patienten – das ist unsere Mission“, resümiert Professor Döhner. Patientinnen und Patienten des Comprehensive Cancer Center Ulm des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät profitieren oft direkt von den Ergebnissen des Sonderforschungsbereichs. Im Jahr 2019 ist das CCCU erneut von der Deutschen Krebshilfe als Onkologisches Spitzenzentrum ausgezeichnet worden.

Eines der Ziele der dritten Förderperiode ist es herauszufinden, warum auch die neuen, molekularzielgerichteten Medikamente nach unterschiedlicher Behandlungsdauer oft nicht mehr ansprechen: Leukämien entwickeln Resistenzmechanismen gegen diese Substanzen. Hierzu sollen im Labor auch neue Technologien zum Einsatz kommen, wie beispielsweise die Sequenzierung auf Leukämie-Einzelzellebene.

Erstmals können in der neuen Förderphase auch externe Forschungsgruppen in den Leukämie-Sonderforschungsbereich aufgenommen werden. „Mit zwei hochkaratigen Wissenschaftlern aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum, DKFZ, in Heidelberg sowie zwei ‚Alt-Ulmer‘ Wissenschaftlern, die mittlerweile auf Professuren der Charité Universitätsmedizin in Berlin berufen worden sind, können wir den Sonderforschungsbereich ganz gezielt weiter verstärken“, sagt Professor Klaus-Michael Debatin, stellvertretender SFB-Sprecher und Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Ulm. Professor Debatin gilt als führender Experte für Leukämien im Kindesalter.

Insgesamt bündelt der Sonderforschungsbereich die Expertise renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen: „Mit der gezielten Berufung von Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchsforschenden haben wir die Leukämie-Forschung in den letzten Jahren weiter stärken können. Andererseits haben insgesamt sechs Projektleiter aus der vergangenen Förderperiode einen Ruf auf renommierte Professuren oder Positionen in Deutschland, Spanien und Kanada erhalten – ein Indiz für die herausragende Qualität des SFB“, sagt Professor Thomas Wirth, Dekan der Medizinischen Fakultät.

Die Erforschung des blutbildenden Systems und insbesondere der Leukämieerkrankungen haben in Ulm eine lange Tradition, die bis zur Universitätsgründung zurückreicht. „Die erneute Förderung des SFB schreibt diese Erfolgsgeschichte weiter und baut die Spitzenposition der Ulmer Krebsmedizin aus. Neue Erkenntnisse des SFB werden dazu beitragen, die Heilungsrate bei Leukämie-Erkrankten immer weiter zu verbessern“, betont Professor Michael Weber, Präsident der Universität Ulm. Auch der Leitende Ärztliche Direktor und Vorstandsvorsitzende des Universitätsklinikums Ulm, Professor Udo X. Kaisers, freut sich über den großen Erfolg für die Ulmer Universitätsmedizin: „Die international renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des SFB übertragen Grundlagenforschung in klinische Forschung und entwickeln auf diese Weise neue Behandlungsmöglichkeiten. Dass diese wichtige Forschung nun erneut gefördert wird, stärkt nicht nur die Ulmer Universitätsmedizin, sondern kommt auch direkt unseren Patientinnen und Patienten zugute.“

Pressemitteilung

04.06.2020

Quelle: Universität Ulm

Weitere Informationen

Wissenschaftliche Ansprechpartner:

Prof. Dr. Hartmut Döhner

Sprecher des Leukämie-Sonderforschungsbereichs und

Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin III des Universitätsklinikums Ulm

Tel.: +49 (0)731/500-45501 (Sekretariat)

▶ [Universitätsklinikum Ulm – Klinik für Innere Medizin III](#)